
















Bundes wurden genehmigt, eine Kommission zur Aufstellung eines für die genannten   gemeinsamen Wortlautes für das freimaurerische Gelübde eingesetzt, der Antrag der schweizerischen  Alpina betr. die Errichtung eines internationalen freimaurerischen Bureaus durch diese  gutgeheißen — unter Vorbehalt der einhelligen Zustimmung des deutschen Großlogenbundes — und endlich die ablehnende Haltung des Großmeisters den altpreussischen Anträgen gegenüber gebilligt.

Vier Wochen vorher hatten 14 Br. der Bundesloge Galilei zur ewigen Wahrheit in B e r l i n eine neue Bundesloge, F i c h t e zur Selbstbeherrschung, gestiftet (14. 4. 00).

Im Zusammenhang mit der Jahresversammlung der  zur Sonne tagten in E i s e n a c h am 11. und 12. 5. d i e d r e i h u m a n i t ä r e n  . Sie gaben den festen Willen kund, sich zur Aufrechterhaltung und Durchführung des sog. Humanitätsprinzips zusammenzuschließen und einigten sich auf die vorgeschlagenen „Mitteilungen“ über Zwecke und Ziele des Freimaurer-Bundes; außerdem stellte sie gleichmäßige deutsche Bezeichnungen für freimaurerische Funktionen (!) und Begriffe fest.

Die Tagesordnung für den (28.) d e u t s c h e n G r o ß l o g e n t a g P f i n g s t e n 1901, sprach von der Stellungnahme zu dem internationalen freimaurerischen Bureau und einer Vereinheitlichung der Aufnahmefähigkeit.

Allein ein heftiger Zwist war zwischen den Großmeistern der  von Hamburg und der  zu den 3 Weltkugeln ausgebrochen, bei dem die 3 altpreussischen   einig gingen. Die Stellung der von den deutschen Großlogen nicht anerkannten Settegast-Großloge Kaiser Friedrich zur Bundestreue war unhaltbar geworden, und so hatte sie sich 1900 aufgelöst. Eine große Anzahl der Mitglieder war zur  von Hamburg übergetreten. Darüber war es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Großmeistern von Hamburg, Br. K. Wiebe, und der 3 Weltkugeln, Br. K. Gebhardt gekommen. Statt sich nach § 7 der Satzungen des deutschen Großlogenbundes an ein Schiedsgericht zu wenden, entschloß sich die letztere , die ihr satzungsgemäß an Pfingsten zufallende Geschäftsführung des deutschen Großlogenbundes abzulehnen und den maurerischen Verkehr mit der  von Hamburg abzubrechen. Die  von Darmstadt sah sich gezwungen, den Vorsitz und die Geschäfte formell weiterzuführen. Dieser satzungswidrige und unmaurerische Zustand dauerte bis 1903 und war dem Ansehen und Gedeihen der deutschen Freimaurerei durchaus nicht förderlich.

Maurerjahr 1901—02.

Das M a u r e r j a h r 1901—02 stand unter Leitung der Br. H. F i c h t e und E. W o l p p, von denen ersterer den Hammer 25 Jahre vorher erstmals übernommen und nun mit Unterbrechungen 19 Jahre